

Das Stichwort

Bibliotheksdienstleistungen des Statistischen Bundesamtes

Die auch externen Nutzern offenstehende Bibliothek ...

Zentrale Aufgabe der Bibliothek des Statistischen Bundesamtes ist es vor allem, **Dienstleister für die amtliche Statistik** zu sein und die von ihr benötigte Literatur zu beschaffen, zu erschließen und zugänglich zu machen. Als wissenschaftliche Spezialbibliothek besitzt sie jedoch auch zunehmend Bedeutung für Interessenten außerhalb der amtlichen Statistik, so z. B. für Studenten, Wissenschaftler und Forschungsinstitute der Wirtschafts- sowie Sozialwissenschaften, und ist daher montags bis donnerstags von 9 bis 15 Uhr sowie freitags von 9 bis 14 Uhr auch für externe Nutzer zugänglich.

... umfaßt vornehmlich statistische Fachliteratur – auch in Form von „grauer Literatur“ und Amtsdruckschriften – bei einem Bestand von über 428 000 Bänden und etwa 1 560 laufenden Zeitschriften.

Die Bibliothek bemüht sich um die Erwerbung aller relevanten statistischen Veröffentlichungen des In- und Auslands, natürlich auch um Literatur zu methodischen Fragen sowie statistische Lehrbücher. Hinzu kommen wissenschaftliche Standardwerke aus den Gebieten der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der Demographie und der Ökologie. Hinsichtlich der **Sammlung statistischer Fachliteratur** genießt die Bibliothek in der Bundesrepublik eine Sonderstellung, da sie neben Verlagspublikationen auch sogenannte Amtsdruckschriften und „graue Literatur“ gezielt erwirbt, wobei sie als Voraussetzung hierfür einen regen Tauschverkehr mit einer Vielzahl in- und ausländischer Institutionen – zur Zeit mehr als 500 – unterhält. Amtsdruckschriften sind von Behörden sowie internationalen Organisationen herausgegebene Schriften, Gutachten, Statistiken und dergleichen. Die „graue Literatur“ – Forschungs- und Konferenzberichte sowie Einzelstudien, die über den Buchhandel nicht beziehbar sind, – machen ebenfalls einen hohen Anteil des Literaturzugangs aus. Der **Bibliotheksbestand** umfaßte Ende 1994 über 428 000 Bände, etwa 1 560 laufende in- und ausländische Zeitschriften sowie 30 Tages- bzw. Wochenzeitungen.

In Planung ist ein Online-Benutzerkatalog.

Gemäß ihrem Selbstverständnis als moderne Dienstleistungs- und Serviceeinrichtung für die amtliche Statistik ist die Bibliothek ständig bemüht, im Rahmen ihrer personellen und finanziellen Möglichkeiten ihr Angebot und ihren Service zu verbessern. So sollen nach und nach alle Bereiche der Bibliothek mit einem modernen automatisierten **Bibliotheksverwaltungssystem** ausgestattet und miteinander vernetzt werden, das für die Benutzer einen Online-Benutzerkatalog („OPAC“) zur Verfügung stellt, der über ein einfaches Menüsystem vielfältige Recherchemöglichkeiten im Bestand der Bibliothek ermöglicht. Auch bisher bietet die Bibliothek eine ganze Reihe wichtiger Dienstleistungen an:

- **Literatursuche:** Neben den alphabetisch geordneten Zettelkatalogen dient seit 1982 das datenbankgestützte **Statistische Literaturinformationssystem STALIS** der Orientierung der Benutzer. In STALIS sind Online-Recherchen nach Schlagworten und formalen Kriterien möglich. Es umfaßt Monographien sowie Einzeltitel von Schriftenreihen und ausgewählte Zeitschriftenaufsätze aus etwa 180 wissenschaftlichen Periodika, die laufend ausgewertet werden.
- **Aus- und Fernleihe:** Die Bestände der Bibliothek stehen, soweit die Versorgung des Statistischen Bundesamtes dadurch nicht beeinträchtigt wird, allen Benutzern entweder über die Ausleihe vor Ort oder den Fernleihverkehr der deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken, dem die Bibliothek angeschlossen ist, zur Verfügung. Ebenso hat die Bibliothek die Möglichkeit, über die Fernleihe nicht vorhandene Bücher für Mitarbeiter des Amtes aus anderen Bibliotheken zu beschaffen.
- **Auskunfts- und Beratungsdienst:** Während der Öffnungszeiten der Bibliothek stehen qualifizierte Mitarbeiter für alle bibliothekarischen Fragen der Benutzer zur Verfügung. Dieser Auskunftsdienst ist auch bei Recherchen in den verschiedenen Datenbanken, die online oder auf CD-ROM zur Verfügung stehen, behilflich.

Als Dienstleistungen angeboten werden neben Aus- und Fernleihe, Zettelkatalog, Auskunftsdienst und Beratungsdienst das Statistische Literaturinformationssystem STALIS, Online-Anschlüsse an externe Datenbanken, CD-ROM-Datenbanken und eine monatliche Liste neu erworbener Bücher und aktueller Zeitschriftenaufsätze.

- **Online-Anschlüsse:** Zur Zeit bestehen Anschlüsse an folgende Datenbanken: die Datenbank **OLIS** der OECD, die unter anderem Dokumente, Sitzungsberichte, Stellenanzeigen und Statistiken der OECD enthält, die Datenbanken der JURIS GmbH, vor allem **JURIS** (Rechtsprechung und Gesetzgebung der Bundesrepublik) und **CELEX** (Rechtsprechung und Gesetzgebung der EG), die bibliothekarischen Datenbanken des **Deutschen Bibliotheksinstituts**, mit deren Hilfe die Bibliothek am Fernleihverkehr der wissenschaftlichen Bibliotheken teilnimmt – z. B. die Zeitschriftendatenbank **ZDB**, welche die Zeitschriftenbestände der wissenschaftlichen Bibliotheken der Bundesrepublik nachweist, den Verbundkatalog maschinenlesbarer Katalogdaten, der Bestandsnachweise für Monographien enthält, das Gesamtverzeichnis der Kongreßschriften usw.
- **CD-ROM:** Eine Reihe von Datenbanken und Verzeichnissen stehen auch auf CD-ROM für Recherchen zur Verfügung, z. B. das Verzeichnis lieferbarer Bücher **VLB**, die Postleitzahlen der Deutschen Bundespost, die statistischen Jahrbücher für Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (EUROSTAT) sowie die Deutsche Nationalbibliographie.
- **Veröffentlichungsverzeichnisse:** Ein besonderes Serviceangebot der Bibliothek stellt die monatliche Neuerwerbungsliste „Neue Bücher und Aufsätze“ dar, die die neuesten Anschaffungen der Bibliothek sowie aktuelle Aufsätze aus wissenschaftlichen Zeitschriften nach Sachgebieten aufgliedert. Einmal jährlich erscheint das Zeitschriftenverzeichnis, das alle Zeitschriften und Zeitungen, die die Bibliothek laufend bezieht, sowohl in alphabetischer Reihenfolge als auch nach Ländern und internationalen Organisationen geordnet verzeichnet.

Methoden der Bundesstatistik - Weiterentwicklung

Einführung neuer Klassifikationen in die Statistiken des Produzierenden Gewerbes ab 1995

Mit Beginn des Jahres 1995 traten eine neue „**Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)**“ sowie ein neues „**Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1995 (GP 95)**“ in Kraft. Diese beiden neuen nationalen Klassifikationen ersetzen die bisherige „Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO)“ sowie das „Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989 (GP 89)“. Sie wurden aus europäischen Klassifikationen abgeleitet, die aufgrund der NACE-Verordnung (Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990 betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (ABl. EG Nr. L 293 S. 1), geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 761/93 der Kommission vom 24. März 1993 (ABl. EG Nr. L 83 S. 1)) und der PRODCOM-Verordnung (Verordnung (EWG) Nr. 3924/91 des Rates vom 19. Dezember 1991 zur Einführung einer Gemeinschaftserhebung über die Produktion von Gütern (ABl. EG Nr. L 374 S. 1)) des Europäischen Gemeinschaften nach Ablauf einer Übergangsfrist ab 1995 in allen Mitgliedstaaten der EU voll anzuwenden sind. Im folgenden werden die Auswirkungen dieser Umstellungen auf die Darstellung der Ergebnisse des Monatsberichts im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, der Vierteljährlichen Produktionserhebung und des monatlichen Produktions-Eilberichts ab dem Berichtsjahr 1995 zusammengefaßt, wobei sich an der Periodizität und am Meldeverfahren der Erhebungen allerdings nichts ändert.

Die neue Wirtschaftszweigklassifikation ist ab dem Berichtsjahr 1995 maßgebend für die Abgrenzung des Produzierenden Gewerbes. Dies hat Auswirkungen auf den Berichtskreis der Statistiken im Produzierenden Gewerbe, weil einige Tätigkeiten innerhalb des Produzierenden Gewerbes umgruppiert werden, andere hinzukommen oder ausgegliedert werden. Darüber hinaus werden die Wirtschaftszweige künftig nach einem völlig neuen Nummerungssystem kodiert.

Mit dem Übergang von der SYPRO auf die WZ 93 sind eine Reihe struktureller Veränderungen beim Produzierenden Gewerbe verbunden. Zum Beispiel gehören neuerdings die Herstellung und Montage von selbsthergestellten Fertigteilbauten aus Holz im Hochbau sowie die Herstellung von Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau zum Verarbeitenden Gewerbe; in der SYPRO sind dies Tätigkeiten des Baugewerbes. Eine weitere wichtige Änderung ist die Eingliederung des Verlagsgewerbes in das Verarbeitende

Anfang 1995 traten eine neue nationale Wirtschaftszweig- (WZ 93) und Güterklassifikation (GP 95) in Kraft, beide abgeleitet aus EU-Klassifikationen.

WZ 93 führt zu Änderungen des Berichtskreises.

Diese sind insbesondere struktureller Art.

Gewerbe. Andererseits ist die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern künftig nicht mehr im Produzierenden Gewerbe, sondern im Handel untergebracht. Aus diesen Änderungen ergibt sich auch eine neue Abgrenzung der bisherigen Hauptgruppen, nach denen die Ergebnisse des Monatsberichts in den Tabellen der Reihe 4.1.1 und der Vierteljährlichen Produktionserhebung in den Graphiken und in den Tabellen 1 bis 7 der Reihe 3.1 der Fachserie 4 (Produzierendes Gewerbe) des Statistischen Bundesamtes dargestellt werden.

Die Ergebnisse des Monatsberichts werden weiterhin nach Vierstellern veröffentlicht.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse des **Monatsberichts im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe** für Betriebe und Unternehmen in der Fachserie 4, Reihe 4.1.1, wird ab dem Berichtsmonat Januar 1995 gemäß der neuen Wirtschaftszweigsystematik vorgenommen. Dabei werden auch in Zukunft die Ergebnisse des Monatsberichts auf Vierstellerebene veröffentlicht. Während es bislang in der Gliederung nach SYPRO nur rund 210 Viersteller gab, werden es nach WZ 93 über 250 sein.

Bei der Vierteljährlichen Produktionserhebung gibt es durch GP 95 erhebliche strukturelle Änderungen, ...

Für die **Vierteljährliche Produktionserhebung** wird sich die Erhebungs- und Darstellungsklassifikation ändern, d. h., die Ergebnisse werden zu anderen bzw. anders abgegrenzten Meldenummern dargestellt werden als bisher. Die Meldenummer selbst wird dabei neun Stellen aufweisen. Das neue GP 95 unterscheidet sich in seiner Struktur erheblich vom bisher gültigen GP 89. Aus diesem Grunde wird die Vergleichbarkeit der Ergebnisse im Zeitablauf bei vielen Güterarten nicht oder nur eingeschränkt möglich sein. Die nach dem GP 89 gewonnenen Ergebnisse 1992 bis 1994 werden für die europäische Produktionsstatistik auf Ergebnisse nach dem GP 95 bzw. nach der PRODCOM-Liste behelfsmäßig umgerechnet; diese Schätzungen ermöglichen daher für den genannten Zeitraum gewisse Vergleiche der Ergebnisse nach den beiden Klassifikationen.

... ebenso beim monatlichen Produktions-Eilbericht.

Auch der **monatliche Produktions-Eilbericht** wird sich an die neue Erhebungsklassifikation der Vierteljährlichen Produktionserhebung anlehnen, d. h., die einzelnen Positionen der „Erzeugnisliste des Produktions-Eilberichts“ werden durch die neunstelligen Meldenummern des GP 95 definiert sein mit den oben geschilderten Konsequenzen für die Vergleichbarkeit der Ergebnisse.

Die Umstellung erfordert eine Gewöhnungsphase, ist aber Voraussetzung für eine EU-weite Statistik-Harmonisierung.

Wie alles „Neue“, so erfordert die Einführung der neuen Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen sowohl auf der Seite der Statistikproduzenten als auch auf der Nutzerseite eine „Gewöhnungsphase“, die mit zum Teil aufwendigen Umstellungsarbeiten für die Unternehmen und Betriebe, für die Statistischen Ämter, aber auch für die Nutzer der Daten verbunden sein wird. Die Anwendung europaweit einheitlicher Klassifikationen ist jedoch eine unerlässliche Voraussetzung für die Harmonisierung der Statistiksysteme der Mitgliedstaaten und gewährleistet schließlich die volle Vergleichbarkeit der statistischen Ergebnisse innerhalb der EU, was für das Zusammenwachsen der Wirtschaft im Europäischen Wirtschaftsraum von erheblicher Bedeutung ist. Durch die direkte Verwendung der Definitionen der Waren aus dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik für die Güterarten des GP 95 wird darüber hinaus eine bessere Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik erreicht.

Test tragbarer Computer für Preiserhebungen

Da die Preisermittler im Stehen arbeiten und ihr Gerät daher frei halten, war der Test von Handheld-Computern naheliegend, deren kleines Format aber auch Nachteile hat.

Nach einem positiv verlaufenen Test tragbarer Computer in Haushaltsbefragungen hat die amtliche Statistik als Folgeprojekt einen solchen Test auch für Verbraucherpreis-erhebungen durchgeführt, die monatlich in ausgewählten Gemeinden stattfinden und Grundlage unter anderem für die über die Medien bekanntgegebene Preissteigerungsrate sind. Bei der Vorbereitung des neuen Tests war insbesondere zu beachten, daß – im Vergleich zu den Haushaltsbefragungen – die Geräte unter ganz anderen Bedingungen zum Einsatz kommen würden: Die Interviewer bei Haushaltsbefragungen konnten davon ausgehen, daß ihnen während der Befragung ein Sitzplatz zur Verfügung steht, so daß sie ihren Laptop (wie die Bezeichnung es schon andeutet) auf den Knien abstützen oder sogar auf einem Tisch abstellen konnten. Die Preisermittler müssen ihr Erhebungsgerät dagegen in der Regel frei halten, da sie im Stehen arbeiten und sich in den Erhebungsstellen (im wesentlichen Supermärkte und sonstige Verkaufsstellen) nur selten geeignete Auflageflächen für solche Geräte finden lassen. Unter diesen Umständen war der Einsatz von Handheld-Computern naheliegend. Solche Geräte sind im Hochformat gebaut (Maße des eingesetzten Modells: 20 x 8 x 3,5 cm) und lassen sich gut in einer Hand halten, so daß die zweite Hand unter anderem für die Dateneingabe über die Tastatur frei ist. Das handliche Format hat jedoch nicht nur Vorteile: Die Tasten sind klein und liegen dicht beisammen; die Buchstaben sind nicht wie bei einer Schreibmaschinentastatur angeordnet, sondern in alphabetischer Reihenfolge. Das Display kann nur 9 Zeilen zu je 32 Zeichen und damit deutlich weniger als z. B. die bei Notebook-Computern verfügbaren 25 x 80 Zeichen darstellen.

Parallel getestet wurden deshalb auch (Sub-) Notebook-Computer, die größer, aber auch schwerer sind.

Deren Betriebssystem war DOS, das der Handhelds proprietär.

Beide Gerätetypen wurden jeweils von drei Statistischen Landesämtern für etwa drei Monate getestet.

Dabei ergaben sich Zeitverzögerungen während der Preiserfassung, die überwiegend auf mangelnde Praxis zurückführbar sein dürften.

Vorteile waren die sofortige automatische Umrechnung auf gewünschte Bezugsgrößen und der Wegfall der schriftlichen Übertragung auf Belege in den Gemeinden sowie der Belegerfassung in den Landesämtern.

Die Handhelds wurden von den testenden Landesämtern übereinstimmend als insgesamt geeignet bewertet, ebenso das leichteste Sub-Notebook; Geräte mit deutlich mehr als 1 kg Gewicht sind ungeeignet.

Parallel zu den Handheld-Computern wurden Notebook- und Subnotebook-Computer eingesetzt. Solche tragbaren PCs weisen nicht die oben beschriebenen Nachteile von Handheld-Computern auf, sind aber deutlich größer und schwerer (Größe der eingesetzten (Sub-)Notebooks: Format DIN A 5 bis A 4, Gewicht: zwischen 1,3 und 3,5 kg; Gewicht der Handhelds: 540 g).

Die (Sub-)Notebook-Computer arbeiteten unter dem Betriebssystem DOS, während die eingesetzten – ebenso wie andere zum Zeitpunkt des Erwerbs verfügbare – Handheld-Computer über ein proprietäres Betriebssystem verfügten, was von den im Verbund zwischen den Statistischen Ämtern definierten Standards abweicht. Das Erhebungsprogramm für (Sub-)Notebooks wurde in der Programmiersprache C erstellt, für Handheld-Computer ein OPL-Programm geschrieben.

Beide Gerätetypen wurden von jeweils drei Statistischen Landesämtern getestet. Die Testdauer betrug im allgemeinen drei Monate; pro Land standen ein oder zwei Geräte zur Verfügung. Ein Mitarbeiter des Landesamtes begleitete mit seinem Gerät jeweils den von der betreffenden Gemeinde (im allgemeinen handelte es sich um größere Städte) beauftragten Preisermittler, der die Daten auf konventionelle Weise erhob.

Dabei zeigte sich, daß – unabhängig vom Gerätetyp – die elektronische Erfassung der Preise mehr Zeit in Anspruch nahm als die schriftlichen Einträge in die Erhebungsbogen. Man kann jedoch davon ausgehen, daß es sich hierbei weitgehend um Verzögerungen handelt, die auf anfängliche Probleme wie noch fehlende Übung im Umgang mit Gerät und Programm oder einen noch nicht optimierten Programmaufbau zurückzuführen sind, so daß bei längerem Einsatz eine zügigere elektronische Erfassung möglich wäre. Damit sollten auch Akzeptanzprobleme auf seiten der Auskunftspflichtigen, die bei der Testerhebung gelegentlich auftraten und zum Teil auf Verzögerungen während der Datenerfassung (z. B. durch Vertippen) zurückgeführt wurden, zurückgehen. Es bleibt jedoch – insbesondere bei den Handheld-Computern – der Nachteil, daß die elektronischen Geräte keine so übersichtliche Darstellung der Preise einer Berichtsstelle erlauben wie der Erhebungsbogen, was z. B. eine zügige Überprüfung der vom Preisermittler eingegebenen Preise durch Personal der Berichtsstelle erschwert.

Vorteile bringt die elektronische Erfassung zum einen durch bereits während der Erhebung mögliche Umrechnungen auf gewünschte Bezugsgrößen (Beispiel: Ermittelt werden soll der Preis für 200 g Räucherlachs, angeboten wird aber nur eine Packung mit 125 g Inhalt) und durch ebenfalls bereits zu diesem Zeitpunkt mögliche Plausibilitätsprüfungen (insbesondere Vergleiche mit Vormonatspreisen). Zum anderen bringt sie Zeitersparnisse und einen Rationalisierungseffekt mit Kosteneinsparungen zunächst in der für die Erhebung zuständigen Behörde der Gemeinde und anschließend in den Statistischen Landesämtern: Die bei konventioneller Erhebung in den Gemeinden vorzunehmende Übertragung der Preise in Datenerfassungsbelege entfällt ebenso wie die Erfassung dieser Daten in den Landesämtern. Ein weiterer zeitlicher Gewinn könnte aus der im Rahmen des Tests noch nicht realisierten, aber bereits angedachten Übermittlung der Daten zum Landesamt per Datenfernübertragung resultieren.

Insgesamt wurden die Handheld-Geräte von den drei testenden Landesämtern übereinstimmend als geeignet für die Preiserhebung bewertet. Zur guten Handhabbarkeit kamen als weitere Vorteile z. B. die vorhandene Display-Hintergrundbeleuchtung und die für mehrere Erhebungstage ausreichende Kapazität eines Batteriesatzes. Weniger eindeutig fiel das Ergebnis bei den (Sub-)Notebooks aus: Positive Eigenschaften wie eine übersichtliche Tastatur und ein gut lesbares Display konnten nach Aussage zweier der drei testenden Länder nicht den entscheidenden Nachteil eines zu hohen Gewichtes ausgleichen, das für den Preisermittler eine nicht zumutbare physische Belastung darstellte. Dagegen bezeichnet das dritte Landesamt ein Gerät mit 1,3 kg Gewicht als für die Preiserhebung geeignet, auch wenn herausgestellt wird, noch zu beschaffende Geräte sollten möglichst nicht schwerer als 1 kg sein. Dabei geht auch die Überlegung ein, daß bei der derzeit mit einer Akkuladung maximal möglichen Nutzungsdauer von vier bis fünf Stunden häufig die Mitnahme eines Ersatzakkus erforderlich sein wird, der das Gewicht der Ausrüstung noch erhöht. Eine Marktentwicklung hin zu leichteren Geräten und/oder leistungsfähigeren Akkus würde die Eignung von Subnotebook-Computern für die Preiserhebung deutlich verbessern. Denkbar wäre alternativ der Einsatz neuer Gerätetypen wie z. B. tastaturloser Pen-Computer, bei denen die Eingabe mittels eines elektronischen Stiftes erfolgt. Ein entsprechender Test ist in einem Landesamt vorgesehen.

Europa-Echo

Revision des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995)

Das ESGV 1995 ist voll auf das System der Vereinten Nationen abgestimmt und wird im deutschen System zu vielen Änderungen führen – etwa zu neuen Gliederungen, zusätzlichen Konten und Neuabgrenzungen, vor allem der Investitionen.

Die gegenwärtige Revision des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) deckt sich konzeptionell voll mit dem im Jahr 1993 veröffentlichten revidierten System of National Accounts (SNA 1993) der Vereinten Nationen. Auch die Gliederungen werden so aneinander angeglichen sein, daß es zwischen den nach beiden Systemen veröffentlichten Zahlen keine Abweichungen geben wird. Die Anwendung des ESGV 1995 in den deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wird zu einer Vielzahl von Änderungen führen, die von neuen Gliederungen (Übergang auf die europäische Wirtschaftszweigsystematik NACE Rev. 1, geänderte Sektorengliederung) über zusätzliche Konten (z. B. Vermögenskonten, Umbewertungskonten) bis zu Neuabgrenzungen, vor allem der Investitionen, reichen. Einen Gesamtüberblick über die Revisionsänderungen gibt der Aufsatz von H. Lützel: „Revidiertes System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ in *Wirtschaft und Statistik* 10/1993, S. 711 ff. Stark betroffen von der ESGV-Revision sind die Investitionen, deren geänderte Definition das Niveau des Inlandsprodukts erhöht: Für zivile Zwecke nutzbare militärische Ausrüstungen und Bauten (z. B. Lastkraftwagen, Lazarette) gehören nun zu den Anlageinvestitionen und nicht mehr zu den Vorleistungen des Staates. In die Anlageinvestitionen einbezogen werden auch die Anschaffung oder die eigene Produktion von immateriellen Vermögensgegenständen wie beispielsweise Software oder Autoren- und Urheberrechte sowie der Wert des natürlichen Wachstums von Pflanzen und Tieren in der Land- und Forstwirtschaft. Weiterhin sind der Nettozugang an Werterhaltungsgütern (z. B. Gold, Antiquitäten) bei Unternehmen und privaten Haushalten jetzt Teil der Investitionen.

Voraussichtlich Ende 1995 wird eine Ratsverordnung veröffentlicht, die ab 1999 erste Datenlieferungen an die EU gemäß ESGV 1995 vorschreibt, beginnend mit den Berichtsjahren 1995 bis 1998.

Die Verwendung der Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Ermittlung der Eigenmittel der EU und zur Messung der im Maastrichter Vertrag genannten Konvergenzkriterien sowie ein steigender Bedarf an zuverlässigen statistischen Informationen für eine europäische Wirtschafts- und Sozialpolitik stellen hohe Anforderungen an deren Vergleichbarkeit zwischen den EU-Mitgliedstaaten. Die Europäische Kommission beabsichtigt deshalb, noch in diesem Jahr das ESGV 1995 und ein nach dessen Konzepten erstelltes Lieferprogramm an die EU per Ratsverordnung für alle Mitgliedstaaten verbindlich vorzuschreiben. Ein Verordnungsentwurf wird gegenwärtig in der Ratsgruppe „Finanzen/Statistik“ beraten, wobei vor allem noch zwei kritische Punkte einer Einigung bzw. Klärung bedürfen. Zunächst gilt es, sich auf ein Verfahren zu einigen, das die Eigenmittel- und Konvergenzneutralität der ESGV-Verordnung bis (mindestens) zum Berichtsjahr 1999 gewährleistet, um die in diesem Zusammenhang zu treffenden wichtigen finanz- und staatspolitischen Entscheidungen nicht durch geänderte Definitionen im ESGV zu beeinflussen. Weiterhin besteht Klärungsbedarf über die Höhe der Anschubfinanzierung für die ESGV-Verordnung, die im Verordnungstext geregelt werden sollte. Als Erstliefertermin von Ergebnissen nach dem ESGV 1995 zeichnet sich der April 1999 als Kompromiß ab. Zu diesem Zeitpunkt werden nach den neuen Konzepten berechnete Hauptaggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Berichtsjahre 1995 bis 1998 verfügbar sein. Nach Verabschiedung der ESGV-Verordnung durch den Rat wird der Text des ESGV 1995 in englischer, französischer und deutscher Sprache voraussichtlich Ende 1995 veröffentlicht.

Für das gesamte Lieferprogramm sind gestaffelte Erstliefertermine von 1999 bis spätestens 2004 vorgesehen.

Die Einführung des ESGV 1995 bringt außer der Rechtsverbindlichkeit der anzuwendenden Methoden eine weitere wesentliche Neuerung gegenüber dem bisherigen ESGV, nämlich die rechtliche Verpflichtung der Mitgliedstaaten, regelmäßig umfangreiche Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen an die Europäische Kommission zu liefern. Zusätzlich zu den gegenwärtigen (freiwilligen) Lieferungen umfaßt das zukünftige, tiefergegliederte Lieferprogramm beispielsweise auch Vierteljahresangaben, eine Reihe von Kreuztabellen unter anderem für das Produktionskonto und die Anlageinvestitionen, gegliedert nach Wirtschaftsbereichen und Sektoren bzw. Anlagearten, aktuelle jährliche Input-Output-Tabellen, finanzielle Vermögensbilanzen, Angaben über Arbeitsstunden nach Wirtschaftsbereichen und Regionaltabellen. Wegen des enormen Arbeitsaufwandes sind die Erstlieferfristen für dieses Programm zeitlich gestaffelt. Die erste Lieferung von revidierten jährlichen und vierteljährlichen Angaben zu den Hauptaggregaten für die Volkswirtschaft insgesamt und für den Staat soll im April 1999 erfolgen, erste Ergebnisse etwa für Arbeitsstunden werden spätestens im Jahr 2004 beizustellen sein.

Veranstaltungen

9. Tagung der Voorburg-Gruppe über Dienstleistungsstatistiken

Die insbesondere auf UN-Initiative hin gegründete Gruppe tagt einmal jährlich zum Thema Dienstleistungsstatistik.

Die Voorburg-Gruppe, die 1986 auf Initiative der Statistischen Ämter von Kanada und der Vereinten Nationen erstmalig einberufen wurde und ihren Namen vom ersten Tagungsort Voorburg in den Niederlanden erhielt, befaßt sich mit wirtschaftssystematischen und methodischen Fragen zur Fortentwicklung der Dienstleistungsstatistiken. Die Ergebnisse werden jedes Jahr auf einer einwöchigen Tagung zur Diskussion gestellt und in einem Tagungsband veröffentlicht.

Auf der 9. Tagung vom 17. bis 21. Oktober 1994 in Sydney wurden in neun Sitzungen folgende Themen behandelt:

- Nationale Strategien für die Erhebung und Sammlung von Daten über den Dienstleistungsbereich,
- Zwischenstaatlicher Vergleich von statistischen Daten über den Dienstleistungsbereich,
- Überprüfung der zentralen Güterklassifikation der Vereinten Nationen (CPC),
- Pläne für die Entwicklung eines internationalen Handbuchs für den Aufbau von Dienstleistungsstatistiken,
- Entwicklung eines revidierten Moduls für die Darstellung der Beschäftigung im Dienstleistungsbereich,
- Entwicklung eines Moduls zur Messung von Innovation im Dienstleistungsbereich,
- Neuere Entwicklungen bei der quantitativen Messung von Dienstleistungen und der Berechnung von Preisindizes,
- Ländererfahrungen bei der Anwendung der „Modellerhebungen“,
- Entwicklung von sektorspezifischen Statistiksyste men für die Bereiche Tourismus und Informationstechnik.

Auf der 9. Tagung im Oktober 1994 in Sydney wurden neun Einzelthemen behandelt, darunter besonders ausführlich ...

... die Überarbeitung des Dienstleistungsteils der zentralen UN-Güterklassifikation ...

Besonders ausführlich erörtert wurde der Zwischenbericht zur Überarbeitung des Dienstleistungsteils der CPC für die 26. Tagung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen im Februar 1995. Diese Arbeiten haben zum Ziel, im Jahre 1997 die bisherige vorläufige Fassung der CPC abzulösen durch die Verabschiedung einer endgültigen Fassung, der CPC-Version 1.0. Die Empfehlungen gehen dahin, die formale Struktur der CPC auf vier Stellen zu beschränken und die fünfte Stelle der Klassifikation nationalen Bedürfnissen vorzubehalten.

... und der detaillierte Nachweis der Beschäftigung im Dienstleistungsbereich.

Der zweite eingehend besprochene Themenkomplex betraf das revidierte Modul für den detaillierten Nachweis der Beschäftigung im Dienstleistungsbereich. Hierzu hatten die Statistischen Ämter von Finnland, Schweden und Dänemark eine Registerauswertung vorgenommen, bei der sie Individualdaten über Alter, Geschlecht, schulische und berufliche Ausbildung sowie Tätigkeit im Unternehmen mit Unternehmensdaten (Wirtschaftszweig, Umsatz, Beschäftigte und andere) verknüpft hatten. Die Auswertung der Ergebnisse hat vor allem erkennen lassen, daß sehr viele der neuen Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich von Personen besetzt sind, die über eine spezielle, hochwertige schulische und berufliche Ausbildung verfügen. Die Diskussion ergab aber, daß nur wenige Staaten über die Voraussetzungen (Register und Registerzugriff) für solche statistischen Auswertungen verfügen. Parallel wird deshalb von einigen Staaten ein primärstatistischer Ansatz verfolgt wie in den Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen des Statistischen Bundesamtes.

Der Tagungsband ist im Mai 1995 erschienen.

Der Tagungsband über die 9. Sitzung der Voorburg-Gruppe ist im Mai 1995 vom Australischen Statistischen Amt veröffentlicht worden.

Buchbesprechung

**Walter Krug, Martin Nourney, Jürgen Schmidt:
Wirtschafts- und Sozialstatistik, Gewinnung von Daten,
3., völlig neubearbeitete Auflage, München, Wien 1994.**

Trotz der völligen Neubearbeitung und auch deutlichen Ausweitung bleibt in der 3. Auflage das wesentliche Ziel und Merkmal der beiden Vorgänger bestehen: Ausführlich dargestellt werden Methoden der praktischen statistischen Arbeit mit starkem Bezug zur deutschen amtlichen Statistik.

Eigene Abschnitte zu praktischen Themen, wie sie in formal-methodisch orientierten statistischen Lehrbüchern oft nur am Rande oder gar nicht angesprochen werden, finden sich beispielsweise über Veränderungen in der Zusammensetzung von Stichproben – speziell über Zu- und Abgänge sowie Teilungen und Vereinigungen –, über den Wechsel der Stichprobeneinheiten, speziell Rotationsmöglichkeiten, über Antwortausfälle, speziell deren Behandlung durch Übertragungs- und Dopplungsverfahren, und über die Anpassung der Ergebnisse an aktuelle Eckdaten. Gegenüber der 2. enthält die 3. Auflage zusätzlich ein eigenes Kapitel über nichtzufällige Stichproben wegen deren großer praktischer Bedeutung: Behandelt werden jeweils unter Einbeziehung von Anwendungen in der amtlichen Statistik die Typische Auswahl, Quotenauswahlverfahren und Konzentrations- (Abschneide-)verfahren.

Ferner gibt es jetzt eine neu strukturierte Darstellung konkreter amtlicher und auch einiger nichtamtlicher Statistiken in Form von je einem Kapitel über wirtschaftsstatistische Berichtssysteme, das bevölkerungsstatistische Berichtssystem und intermediäre Berichtssysteme, dieses Kapitel wiederum unterteilt in Abschnitte über Erwerbstätigkeit, Einkommen und Umwelt. Neu ist außerdem ein ausführlicher Anhang über Indizes in der amtlichen Statistik. Er enthält einen allgemeinen Teil über Aufbau und Rechenoperationen und je einen speziellen Teil über Preisindizes, Mengenindizes (Produktionsindizes) und internationale Kaufkraftvergleiche. Ein Unterschied zur 2. Auflage liegt auch darin, daß durch die deutsche Vereinigung und fortgeschrittene europäische Statistikintegration verursachte zwischenzeitliche Veränderungen amtlicher Statistiken in die 3. Auflage eingeflossen sind.

Außerdem ist die formal-methodische Ausweitung gegenüber der 2. Auflage zu begrüßen. Durch weitgehenden Verzicht auf langwierige mathematische Beweise und mit der Konzentration auf für die amtliche Praxis wichtige Formeln bleibt das Buch auch für in dieser Richtung weniger Interessierte gut lesbar, zumal die formalen Teile auch nach der Ausdehnung insgesamt einen relativ kleinen Anteil ausmachen. Die Verbesserung besteht darin, daß jetzt durch zusätzliche formale Darstellungen für einige Bereiche jeweils kleine Formelsammlungen entstanden sind, etwa zu Punktschätzern unter verschiedenen Stichprobenauswahlverfahren. Zu den in Formeln verwendeten Symbolen wären manchmal vielleicht noch konsequentere Rückverweise oder wiederholte Erklärungen nützlich, um eine längere Suche nach ihrer anfänglichen Definition in weiter vorne liegenden Abschnitten zu vermeiden.

In jedem Fall ist das gegenüber seinen vorigen Auflagen merklich weiterentwickelte Buch – wie auch diese schon – als Standardwerk praxis- sowie amtsorientierter statistischer Methoden zu bezeichnen und entsprechend Interessierten uneingeschränkt zu empfehlen.

Veranstaltungskalender

Statistische Woche 1995

Die jährlich von der Deutschen Statistischen Gesellschaft (DStG) und dem Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) veranstaltete Statistische Woche findet in diesem Jahr vom 25. bis 29. September in Leipzig statt. Das Thema der DStG-Hauptversammlung ist „Migration“, das der VDSt-Hauptversammlung „Die Zukunft der Städte – Brennpunkt der Konflikte? Konsequenzen wirtschaftlichen, sozialen und räumlichen Strukturwandels“. Neben den beiden Hauptversammlungen finden auch wieder etliche Sitzungen der DStG- und VDSt-Ausschüsse statt.

Die lokale Organisation der Statistischen Woche liegt beim Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Leipzig, Postfach 780, 04007 Leipzig. Von dort sind weitere Informationen erhältlich unter den Rufnummern (03 41) 123 - 28 10, -28 11, -28 19 oder -28 21 sowie über die Telefaxnummer (03 41) 123 - 28 05.

Wissenschaftliches Kolloquium

„Wohlfahrtsmessung – Aufgabe der Statistik im gesellschaftlichen Wandel“

Das oben genannte, gemeinsam vom Statistischen Bundesamt und von der Deutschen Statistischen Gesellschaft – Ausschuß Methodik Statistischer Erhebungen – veranstaltete Kolloquium findet am 16. und 17. November 1995 in Wiesbaden statt. Es ist das vierte derartiger gemeinsamer Kolloquien einer 1992 begonnenen Reihe.

Weitere Auskünfte gibt Ihnen Herr Helmcke, Statistisches Bundesamt, Institut für Forschung, Aus- und Fortbildungsaufgaben in der Bundesstatistik, 65180 Wiesbaden, Telefon (06 11) 75 - 25 18.

Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik

hrsg. vom Statistischen Bundesamt

Band 24

Rückrechnungen gesamtwirtschaftlicher Daten für die ehemalige DDR

– Beiträge zu einer Statistiktagung in Berlin –

1993 · 136 Seiten · DM 18,80 · Bestellnummer 1030424-93900

Band 25

Jürgen Chlumsky, Rolf Wiegert u. a.

Qualität statistischer Daten

– Beiträge zum wissenschaftlichen Kolloquium am 12./13. November 1992 in Wiesbaden –

1993 · 182 Seiten · DM 18,80 · Bestellnummer 1030425-93900

Band 26

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Bewährte Praxis – Neue Perspektiven

– Beiträge zum wissenschaftlichen Kolloquium am 11./12. November 1993 in Wiesbaden –

1994 · 116 Seiten · DM 18,80 · Bestellnummer 1030426-94900 · ISBN 3-8246-0389-6

Band 27

Hans Günther Merk, Gerhard Bürgin und Mitarbeiter

Statistik 2000 – Zukunftsaufgaben der amtlichen Statistik

– Festschrift für Hildegard Bartels zu ihrem 80. Geburtstag –

1994 · 246 Seiten · DM 24,80 · Bestellnummer 1030427-94900 · ISBN 3-8246-0454-X

Außerdem können noch die **Bände 1, 3, 5, 6, 8 und 10 bis 23** bezogen werden.

Schriftenreihe Spektrum Bundesstatistik

hrsg. vom Statistischen Bundesamt

Band 1

Internationaler Workshop 1992 zur Umgestaltung der Agrarstatistik in den Staaten Mittel- und Osteuropas

1993 · 169 Seiten · DM 18,80 · Bestellnummer 1030501-93900

Band 2

Sabine Köhler

Bewertung des Waldes im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Vermögensrechnung

– Möglichkeiten und Grenzen –

1994 · 82 Seiten · DM 13,80 · Bestellnummer 1030502-94900

Band 5

Joachim Klaus u. a.

Umweltökonomische Berichterstattung

– Ziele, Problemstellungen und praktische Ansätze –

1994 · 244 Seiten · DM 24,80 · Bestellnummer 1030505-94900

Band 6

Michael Reidenbach

Öffentliche Umweltschutzausgaben als Teil der Maßnahmen im Umweltschutz

1994 · 118 Seiten · DM 15,80 · Bestellnummer 1030506-94900

Band 7

Effizienzbemessung der Hochschulausbildung auf statistischer Grundlage

1995 · 85 Seiten · DM 14,80 · Bestellnummer 1030507-95900

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt, 65180 Wiesbaden

Telefon 06 11 / 75 25 18, Telefax 06 11 / 72 40 00.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.